Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 45 (1988)

Heft: 10

Rubrik: Aus unserem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Alpinismus», herausgegeben von Professor Dr. med. Kurt Biener, mit Beiträgen aus praktischen Erfahrungen einiger Ärzte, die ihm bei der Bereitstellung der Manuskripte behilflich waren. Das Buch ist im bekannten Verlag Habegger AG, Derendingen, herausgekommen. Sicher ist es in jeder grösseren Buchhandlung erhältlich.

Im gleichen Verlag ist auch das Buch «Jugend und Tabak» erschienen, an dem ein weiterer Spezialist für Sozial- und Präventivmedizin, Professor Dr. med. Meinrad Schär, mit einem Geleitwort mitgewirkt hat. Dieses Buch scheint mir für die Jugend sehr wichtig und interessant zu sein. Wer sich über das Laster «Tabak» – das jährlich Tausenden die Gesundheit und zum Teil das Leben kostet – näher informieren möchte, der vertiefe sich in dieses ausführliche, mit vielen Statistiken versehene Werk: «Jugend und Tabak».

Aus unserem Leserkreis

Zahnfleischentzündung/Ausschlag

Heute haben wir einen erfreulichen Brief von Frau J. M. erhalten, der wirklich für sich spricht:

«Zurückkommend auf Ihr Schreiben vom 31. Juli 1986 möchte ich Ihnen folgendes mitteilen, dass mir Ihr Rat betreffs Zahnfleischentzündung sehr geholfen hat.

Die Mittel meines Zahnarztes nutzten nichts, jedoch Ihr Dentaforce und Myrrhentinktur haben die Entzündung verschwinden lassen. Nur schade, dass ich dies nicht schon vorher wusste, bevor es soweit gekommen ist.

Auch bei etwas anderem hat mir dieses Jahr ein Mittel von Ihnen geholfen .

Ich hatte hinter dem Knie an der Beuge einen Ausschlag, welcher sich rötete und sehr gebissen hat. Nachdem ich mich beim Hautarzt angemeldet hatte, sollte ich über einen Monat warten, bis ich an die Reihe kommen sollte, dabei hatte der Ausschlag auch schon an den Armen angefangen.

In Ihrem Buch las ich dann über Viola tricolor, Bioforce-Crème und Johannisöl. Diese Mittel haben mir geholfen. Der Ausschlag ist verschwunden.»

Wir hoffen, dass wiederum viele Leser von diesen Erfahrungen profitieren können.

Wallwurz (auch Beinwell genannt) = Symphytum officinale

Diese alte, bewährte Heilpflanze gehört zur Familie der Borretschgewächse. Der Name Beinwell deutet an, dass sie schon in früheren Zeiten bei Erkrankungen der Beine mit Erfolg verwendet wurde. Äusserlich ist sie bei hartnäckigen varikösen Unterschenkelgeschwüren, bei Knochenbrüchen, krampfadrigen Beinen und schlecht heilenden Wunden immer schon mit guter Wirkung eingesetzt worden.

Die Wurzel enthält einen ganz besonderen Stoff: Allantoin. Versuche haben gezeigt, dass gerade dieser Stoff bei schlecht heilenden und eiternden Wunden besser wirkt als alle chemischen Präparate. Am kräftigsten wirkt in solchen Fällen die frische Wurzel. Sie wird fein geraffelt, diese Masse gibt man zwischen zwei Gazen und legt das ganze direkt auf die Wunde. Nicht nur die Wurzel, auch die Blätter haben heilwirkende Kräfte. Die ganz jungen Triebe kann man, wie beim Borretsch, unter Salate mischen und essen. Sie wirken auch innerlich ausgezeichnet, vor allem auf die Magen- und Darmschleimhäute.

Wenn man nach dem Duschen Symphytumtinktur einreibt, dann wird die Haut feiner, elastischer und zugleich widerstandsfähiger. Symphytumtinktur verhindert auch das allzufrühe Welkwerden und Altern der Haut.

Die Wurzel wirkt ebenfalls vorzüglich bei Brandwunden. Diese heilen dann schneller, und es bleiben weniger unschöne Narben zurück.

Wie sogar Tiere instinktiv gewisse Heilpflanzen benützen, zeigt uns ein Bericht, den wir kürzlich von Freunden erhalten haben:

«Als wir kürzlich unsere Mutter in München besuchten, und wieder einmal das

Fotoalbum durchblätterten, fanden wir diese Fotos von unserem Schäferhund ‚Rüx'. Es ist nicht schwer festzustellen, um was für eine Heilpflanze es sich handelt, die unser Hund hier frisst – es ist Wallwurz. Lasst uns jedoch kurz berichten, wie es dazu kam:

Wie Ihr wisst, waren wir in Brasilien im Missionardienst, mussten den Dienst jedoch aufgeben wegen des schlechten Gesundheitszustandes unserer Eltern. Aus Sicherheitsgründen hatten wir dort im Missionarheim einen Hund. Als wir nun in die Schweiz zurückkehren mussten, konnten wir den Hund mitnehmen. Da der lange Flug auch eine Belastung für ein Tier ist, bekam er Beruhigungstabletten verabreicht. Diese griffen jedoch seinen Magen etwas an. Als wir in der Schweiz angekommen waren und uns auf einem Spaziergang befanden, sah meine Frau die Wallwurzpflanze und erinnerte sich, dass diese Wirkstoffe enthält, die einem gereizten Magen guttun. Wir machten die Probe aufs Exempel und zeigten die Pflanze unserem Hund, der bis dahin unter Appetitlosigkeit litt und Magenkoliken hatte. Zu unserer Freude und unserem Erstaunen frass er diese genüsslich, ja nicht genug, er riss sich selbst Blätter davon ab und zerkaute sie und frass sie schliesslich auf. Die Bilder beweisen diese Situation. So lernte unser Hund dieses Heilkraut kennen. Kurze Zeit danach besserte sich sein Gesundheitszustand merklich. Diese Erfahrung speicherte er offensichtlich in seinem Instinkt, denn zirka ein Jahr später waren wir bei unserer Mutter in Deutschland und auf einem Spaziergang bemerkten wir, wie unser Hund wieder etwas Grünes frass. Es war wiederum die Wallwurzpflanze, die er nun schon kannte. Er hatte zu jener Zeit auch wieder Probleme mit seinem Magen. Jeden Tag, wenn wir bei dieser Pflanze vorbeikamen, lief der Hund voraus und suchte die Pflanze. Normalerweise frisst unser Hund nichts was auf der Strasse liegt, er ist dazu erzogen worden, doch da wir ihm die Pflanze einmal zeigten und er sie von uns zum Fressen bekam, hat er diese Erfahrung gespeichert und nun selbst davon gefressen. Wir haben nun auch so eine Pflanze im Garten und jedesmal, wenn unser Hund mit dem Magen Schwierigkeiten hat, sucht er von selbst die Pflanze auf und frisst davon, worauf es ihm dann bald wieder besser geht.

Übrigens haben wir Eure Wallwurztropfen und Echinaceatropfen unserem Hund verabreicht, nachdem er einmal von einem anderen Hund gebissen wurde. Wir betupften damit die Wunde und nach Tagen war alles wieder in Ordnung. Diese Erfahrung zeigt einmal mehr, dass diese Naturmittel äusserst wirkungsvoll, jedoch so ungefährlich sind, dass man sie auch Tieren mit Erfolg verabreichen kann.

Herzliche Grüsse G. + S. W.»

Unsere Freunde haben noch zwei Farbfotos beigelegt, und auf einem sieht man den Schäferhund «Rüx», wie er gerade Wallwurzblätter frisst.

Symphytum betreffend wird in den Kräuterbüchern in der Regel nur die Wurzel als stark heilwirkend empfohlen und beschrieben. Aber auch die Blätter sind heilwirkend, wie wir durch Versuche während vieler Jahre immer wieder feststellen konnten. Sie wirken nicht ganz so stark wie die Wurzeln, dafür aber in anderer Form, zum Beispiel milder auf die Haut.

Wie oft sieht man, dass Tiere Pflanzen fressen, die nicht zu ihrer üblichen, gewohnten Nahrung gehören. Es handelt sich dann meist um Heilpflanzen, die sie nötig haben, wenn irgend etwas nicht ganz in Ordnung ist, wenn sie damit eine Heilung zu erwirken suchen.

Katzen, ganz besonders Angorakatzen, die durch das Schlecken viele Haare einnehmen, fressen Schliessgras. Sie erbrechen es später zusammen mit Knäueln von Haaren und werden so die unangenehme Störung los.

Tiere werden durch den Instinkt oft mit Heilpflanzen in Berührung gebracht, die Schmerzen oder körperliche Störungen wieder in Ordnung zu bringen vermögen.

Oft werden halbvergessene, aber altbewährte Pflanzen plötzlich wieder neuentdeckt in ihren Wirkungseffekten.

So schreibt auch Dr. Weiss in seinem hervorragenden Lehrbuch der Phytotherapie

wie folgt: «Nun sehen wir, dass uns die Natur mit dem Beinwell schon längst den richtigen Weg gewiesen hat. Wieder einmal hat die exakte Forschung zeigen können, dass eine altberühmte, aber in Vergessenheit geratene einheimische Heilpflanze ganz besondere Vorzüge hat!»

Dickdarmentzündung (Colitis)

Von einer langjährigen Leserin der «Gesundheits-Nachrichten» traf folgender Bericht ein:

«Nachdem ich zwölf Jahre diese furchtbare Krankheit hatte und schlimme Zustände ausgehalten habe, war ich überglücklich, als in der Juni-Ausgabe von 1986 der ‚Gesundheits-Nachrichten' ein Artikel darüber erschien.

Nun nahm ich sehr viel, sechs bis acht Esslöffel täglich, Molkosan, Echinaforce, Passiflora, Hypericum und Weissdorn, auch Bioferment. Später noch Boldocynara, Petasites und Urticalcin.

Auch habe ich meine Ernährung umgestellt. So esse ich nun fast kein Fleisch und keine Wurst mehr, dafür Körner, gemahlen als Müesli, oder Euer Vollwertmüesli, viel leichte Salate, Gemüse, Obst, Kartoffeln (in der Schale) und Naturreis.

Wenn trotzdem durch Aufregung oder Stress eine neue Entzündung beginnt, höre ich auf zu essen, nehme wieder viel Molkosan, und so bekomme ich die Sache wieder in den Griff.

Nun möchte ich bei dieser Gelegenheit auch noch Dank sagen für alles, was Ihr für sehr viele tut.

Mein Ekzem hat übrigens auch nachgelassen, nehme regelmässig die Nierentropfen und trinke viel.

Ich habe mir auch das Amalgam entfernen lassen, und auch das hat zur Besserung beigetragen.

Ich könnte ein Buch von meinen Krankheiten schreiben, da ich auch schon 47 Jahre behindert bin.

R. A. aus Deutschland»

Es ist immer eine Freude, von Patienten zu hören, die durch eine konsequente Änderung in der Ernährungs- und Lebensweise, durch regelmässige Einnahme von Naturmitteln, von schwierigen Leiden befreit werden konnten.

Bericht aus Südamerika

Von lieben Freunden in Barranquilla und Medellin, Kolumbien, erhielten wir Informationen, die auch für unsere Leser von Interesse sein könnten:

«Rohkaffeetee bei Diabetes

Man zerquetscht ein Löffelchen voll der grünen Bohnen von der reifen Frucht des Kaffees mit einem Holzstösser (wie er für Kartoffelstock verwendet wird) auf einer Holzfläche oder in einem Mörser.

Dann gibt man es in ein Glas- oder Porzellangefäss und giesst darüber einen Zehntelliter kochendes Wasser und lässt es während der Nacht stehen. Am folgenden Tag trinkt man einen Drittel dieses Getränkes am Morgen, den anderen Drittel am Mittag und den letzten Drittel am Abend. Das Getränk hat eine grünliche Farbe.

Damit bringt man den Blutzuckergehalt runter.»

Wenn man diesen Rohkaffeetee einsetzt, muss der Zucker sorgfältig kontrolliert werden. In dem Moment, wo kein Zucker mehr im Urin festgestellt wird, ist die Einnahme abzusetzen. Falls der Zucker erneut auftritt, beginnt man wieder mit der Therapie. Viele Patienten konnten durch das Trinken dieses Tees mit der Zeit auf Insulin verzichten.

«Mittel gegen Nierensteine

Man mischt mit einer Gabel in einem Gläschen: Den Saft einer halben Zitrone, ein Eidotter, ein Löffel voll Bienenhonig, ein Löffel voll reines Olivenöl.

Dies trinkt man morgens nüchtern und bei schlimmem Zustand auch nochmals abends.

Meistens erweichen sich die Steine innerhalb einer oder zwei Wochen und gehen wie Gelee im Urin ab, fast immer unbemerkt. Man sollte dies aber trotzdem für mindestens einen Monat trinken, damit die letzten

Spuren verschwinden. Bei Tendenz zur Wiederholung halbjährlich durchführen, selbst wenn keine Beschwerden zu verzeichnen sind.
Dieses Mittel wurde in Verbindung mit Eurer ‚Rubia'-Kur angewendet, so wurde ein guter Erfolg verzeichnet.
Der Patient wohnt an der heissen, schwülen Küste bei schlimmen hygienischen Verhältnissen. Zudem haben wir noch mehrere lebendige Beweise für die Wirkung dieses Mittels!»
Speziell gefreut hat uns auch der noch folgende Bericht über Weisskohl. Dieser ist kalkreich, enthält spezielle Vitamine, die auf das Gefässsystem günstig wirken. Das Auflegen von frischen Blättern entspricht Kohlblätterwickeln, wie wir sie seit Jahrzehnten mit Erfolg anwenden.
«Alle grossen Blätter der Kohl-Familie, besonders Weisskohl gegen Krampfadern und offene Beine oder offene Entzündungen.
Man zerquetscht zwischen den Fingern einige grosse Kohlblätter und wickelt sie um die offenen Stellen und bindet darüber ein reines Tuch zum Festhalten. Die Hitze der kranken Stellen geht in den Kohl über, und man muss öfters wechseln. Man sollte dies Tag und Nacht wickeln, bis das offene Bein zugeheilt ist, und dann ab und zu noch zur Nachkur nachts wickeln.
Wir haben einige Bekannte, die schon solche Löcher in den Beinen und Füssen hatten, dass man erschrak; mit Geduld und Ruhe bringt man es immer zum Zuheilen und zur Besserung!»
Von Zeit zu Zeit möchten wir solche Berichte aus fernen Ländern veröffentlichen, damit wir von den Erfahrungen unserer Freunde nicht nur Kenntnis nehmen, sondern auch davon profitieren.

Mandeln
als ernährungstherapeutisches Heilmittel

Wenn die ganze Kategorie der Nüsse genauer unter die Lupe genommen wird, sind die Mandeln die wertvollste Nussart, die zur Verfügung steht. Sie enthalten ein ganz hervorragendes Eiweiss. Wenn strengen Vegetariern vorgehalten wird, sie können körperlich nicht bei Kräften und im physischen Gleichgewicht bleiben, möchte ich alle darauf aufmerksam machen, dass das Manko in bezug auf ein vollwertiges Eiweiss, das zwar nicht bei allen Pflanzen gewährleistet ist, doch durch Mandeln hervorragend ersetzt wird. Wer etwa 10 oder 20 Mandeln kurz überbrüht, und sie schält, sie dann zerreibt und vielleicht noch etwas Datteln, Malagatrauben oder kernlose Weinbeeren zufügt, der hat konzentrierte Nährstoffe zur Verfügung mit einem breiten Spektrum an Vitalstoffen und Vitaminen.
Mandeln sollten im täglichen Leben – besonders bei vorwiegend vegetarischer Ernährung – vermehrt berücksichtigt werden.
Am 22. Juni 1988 schrieb uns G. St. aus Deutschland wie folgt:
«Mit Interesse lese ich Ihre ‚Gesundheits-Nachrichten'. Darf ich Sie heute auf einen Fall mit meiner 76jährigen Schwiegermutter hinweisen. Sie hatte einige Zeit mit Angina-pectoris-Anfällen zu tun und meinte schon, dass sie wohl bald sterben müsste.
Nun las sie in älteren Schriften, dass abgebrühte und geschälte Mandeln helfen würden, nachdem sie schon anderes angewendet hatte. Sie nahm jetzt morgens drei Mandeln und am Tage verteilt noch einige. Jetzt stellte sie fest, dass sie schon längere Zeit keine Anfälle mehr bekommt und ist sehr froh darüber.»
Über diese Mitteilung haben wir uns sehr gefreut. Allerdings können natürlich die Mandeln nun nicht als spezifisches Mittel gegen Angina pectoris empfohlen werden, aber immerhin zeigt es, dass die Nähr- und Mineralstoffe der Mandeln bei dieser älteren Dame eine ganz erfreuliche Wirkung ausgelöst haben. Es bekräftigt einmal mehr, dass man oft mit kleinen Dingen grosse Auswirkungen feststellen kann. Es ist nicht ausgeschlossen, dass gerade das in den Mandeln vorhandene hervorragende Eiweiss in Verbindung mit den Vitalstoffen diese Reaktion ausgelöst hat. Die Natur überrascht uns oft auf eigenartige Weise.

Das Problem der Krebsnachsorge

Von vielen Krebspatienten, die sich einer Operation, einer Chemotherapie oder Bestrahlung unterziehen mussten, erhalten wir Briefe mit der Anfrage, was man tun könne, um ein Rezidiv oder eine Metastasierung zu verhindern.

Hier bieten sich in erster Linie biologische Behandlungsmöglichkeiten an, die neben ausgezeichneten Heilungschancen auch den Vorteil haben, dass sie keine schädigenden Nebenwirkungen hervorrufen. Das Problem besteht darin, einen Arzt zu finden, der diese Therapie in vollem Umfang anwendet und den Krebspatienten über lange Zeit betreut.

Man darf nicht vergessen, dass mit der Entfernung des Tumors noch lange nicht die Krebserkrankung besiegt ist, denn Krebs ist kein auf die Geschwulst beschränktes Leiden, sondern eine chronische Erkrankung des ganzen Körpers.

Zusätzlich zur biologischen Behandlung, die sich unter anderem auch auf Mistelpräparate (Iscador) stützt, können für die Nachsorge auch einige Natur- und homöopathische Mittel eingenommen werden, wie es aus dem Brief von Herrn F. B. aus R. hervorgeht. Er schreibt uns:

«Vor allem danke ich Ihnen im Namen meiner Frau für die Unterstützung, die sie mit Ihren Anweisungen erhalten hat.

Sie bekommt heute noch Iscador gespritzt und nimmt auch Petaforce-Kapseln, Conium mac. D_4, Hydrastis, Nephrosolid und trinkt täglich den Nierentee. Auch den Rote-Beete-Most.

Meine Frau hat sich gut erholt, kann kochen und auch alle übrigen Hausarbeiten verrichten. Die Ärzte wundern sich selbst, dass alles wieder gut geworden ist. Sie bezeichnen es direkt als Wunder.»

Anmerkung: Petaforce ist ein Pestwurz-(Petasites) Präparat.

Ausser der biologischen Behandlung muss unbedingt auch die Ernährung und Lebensweise der jeweiligen Krebserkrankung Rechnung tragen. Durch die Abstimmung von Behandlung, Ernährung und Lebensweise kann letztlich auch das Krebsleiden überwunden und besiegt werden.

Wichtig für Ihr Wohlbefinden:

Gesundheitswäsche nach A. Vogel

Die gesunde Unterwäsche für Damen und Herren aus reinen Naturfasern, die ideale Kombination von Baumwolle (innen) und Wolle (aussen).

Reguliert den Feuchtigkeits- und Wärmeaustausch. (Die Baumwolle saugt die Hautfeuchtigkeit auf und leitet sie über die Wolle nach aussen ab). Sorgt für gleichmässige Körpertemperatur und schützt vor Erkältung.

Als Unterwäsche eine ideale, für die Gesundheit eine maximale Lösung.

Diese Naturtextilien enthalten keine Chemikalien und sind frei von hautreizenden Stoffen.

Erhältlich in Drogerien und Reformhäusern oder direkt bei:

A. Vogel GmbH, CH-9053 Teufen
Telefon 071 33 10 23

Ab sofort führen wir die feinen Soglio-Produkte (aus Bergeller Schafmilch und Kräutern hergestellt).

Eau de Soglio	60 ml	14.70
Körperpflege:		
Shampoos		
– je Einheit	225 ml	11.60
– Nachfüllflasche	1000 ml	36.50
– Portionenflasche	25 ml	1.50
Duschbad	225 ml	13.90
	1000 ml	40.–
Körpermilch	200 ml	17.80
Körper-Gelée	200 ml	15.60
Gesichtspflege:		
Hautreinigungs-Lotion	100 ml	8.80
Ringelblumen-Gesichtswasser	125 ml	12.50
Schafmilch-Feuchthaltecrème	20 ml	9.30
	50 ml	21.–
Pecorlana-Hautcrème	20 ml	14.50
	50 ml	32.–

Soglio-Produkte sind hochwertige Spezialitäten für die natürliche Haut- und Körperpflege (Versand nur in der Schweiz).

Erhältlich bei A. Vogel GmbH, 9053 Teufen
Telefon 071 33 10 23